

Neu-Isenburg wählt am 26. März 2006

Die Spitzenkandidaten zur Kommunalwahl

Das Bundesland Hessen wählt am 26. März 2006 seine Kommunalparlamente. Kommunalwahlen haben für viele Wähler allerdings nicht den Stellenwert wie Bundes- oder Landeswahlen. Eine schlichtweg falsche Einschätzung, denn gerade auf dieser Ebene können die Bürger mit ihrer Stimmabgabe entscheiden, wie sich die Stadtverordnetenversammlung für die nächsten fünf Jahre zusammensetzt und dadurch auch die politische Richtung der kommunalen Politik für ihre Stadt bestimmen. In Neu-Isenburg treten mit CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vier Parteien sowie mit der FWG eine Wählergruppe an. Der **Jsenburger** bat die Spitzenkandidaten um eine kurze Stellungnahme zur Kommunalwahl.

Stefan Schmitt (CDU),
dipl. Bankbetriebswirt,
Fraktionsvorsitzender



„... damit Neu-Isenburg
vom bleibt“

Das Wahlprogramm der CDU (www.cdu-neu-isenburg.de) steht unter diesem Motto und orientiert sich an der Aufrechterhaltung und Verbesserung der hohen Lebensqualität der Bürger in Neu-Isenburg.

Eine sehr gute Wirtschaftsförderung und hohe Gewerbesteuererinnahmen sichern uns in Hessen einen Spitzenplatz. Die Stadt verfügt über eine hervorragende soziale Infrastruktur für alle Altersklassen, die wir sichern und ausbauen wollen. Mit der Bereitstellung eines Kindergartenplatzes für jedes Kind und einer umfangreichen Versorgung von Kindern unter drei Jahren schaffen wir beste Voraussetzungen für Familien, die durch das neue Schul- und Bildungszentrum Westend und die neue Kita Gartenstraße erweitert werden. Wir möchten, dass sich Neu-Isenburg als eine kulturell lebendige und sportfreudige Stadt weiterentwickelt „in der etwas los“ ist. Mit der Errichtung weiterer Kunstrasenplätze im Sportpark und in Gravenbruch verfügen Isenburgs Vereine über vier Kunstrasenplätze!

Zur Verschönerung des Stadtbildes und zur zusätzlichen Innenstadtbelegung werden wir die Frankfurter Straße und die Fußgängerzone Bahnhofstraße umgestalten. Wir möchten zur Verkehrsberuhigung weitere Kreisel wie in der Friedensallee errichten. Der Durchgangsverkehr soll aus der Innenstadt heraus und um den Stadtrand herumgeführt werden. Den Ausbau des Bahnsystems des Flughafens lehnen wir weiterhin ab.

Die CDU unterstützt im Parlament und Magistrat ausdrücklich die erfolgreiche Politik von Bürgermeister Oliver Quilling und des Ersten Stadtrats Herbert Hunkel zum Wohle aller Isenburger.

Christian Beck, Lehrer,
Fraktionsvorsitzender der SPD



Für ein gerechtes Neu-Isenburg

Die SPD hat ihre Wahlkampagne unter das Motto „Ja! Zu einem gerechten Neu-Isenburg“ gestellt. Damit wollen wir klarstellen, wofür wir stehen und was sie von uns erwarten können. Mittelpunkt unserer Politik sind die Menschen und ihre Bedürfnisse. Wir werden uns auch in Zukunft für soziale Gerechtigkeit und den Erhalt ihrer Lebensqualität einsetzen.

Unsere Schwerpunkte für die nächsten Jahre sind:

- Aufbau eines flächendeckenden Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren.
- Garantie eines Kindergartenplatzes für jedes Kind.

- Den Bau eines Altenpflegeheims für demente und psychisch kranke, ältere Menschen.
- Die Bereitstellung von bezahlbarem Mietwohnungsraum.
- Den Umbau der Frankfurter Straße zu einer attraktiven Einkaufsmeile.
- Den Schutz der Bevölkerung vor immer mehr Lärm und Abgasen, durch eine klare Absage an mehr Durchgangsverkehr und den Ausbau des „Stummels“ der A 661 bis auf die Frankfurter Straße.

Außerdem stehen wir für einen klaren Kurs in der „Flughafenfrage“. Wir werden weiterhin gegen einen Ausbau des Flughafens kämpfen. Dies bedeutet für uns, im Gegensatz zur CDU, dass wir jegliche Zusammenarbeit mit den Freien Wählern (FWG) ablehnen

Maria Sator-Marx,
Sonderschullehrerin,
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen



Neu-Isenburg steht vor wichtigen Entscheidungen:

- Wird der Flughafen ausgebaut, so wie es die „Fraport“ und die hessische Landesregierung wünschen?
- Werden neue Straßen gebaut, die Neu-Isenburg noch stärker mit Verkehr belasten?
- Was soll im Gewerbegebiet-Süd entstehen?
- Darf das Naturschutzgebiet „Bruch von Gravenbruch“ durch Wohnungsbau gefährdet werden?
- Bündnis 90/DIE GRÜNEN setzen sich auf allen Ebenen gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens ein. Wir sind sicher, dass eine zusätzliche Landebahn immer mehr Teile Neu-Isenburgs unbewohnbar machen würde.
- Bündnis 90/DIE GRÜNEN wollen nicht, dass weitere Straßen für Dreiecks Gewerparks gebaut werden. Neu-Isenburg hat als Tor zu Frankfurt bereits heute genug Verkehrsbelastungen zu meistern, es reicht!
- Bündnis 90/DIE GRÜNEN wollen städtebauliche Maßstäbe für urbanes Leben in Neu-Isenburg auf den Weg bringen. Wir brauchen in Neu-Isenburg attraktiven Wohnraum statt weiteren leer stehenden Büroraum. Im Gewerbegebiet-Süd gibt es die Chance, individuelles Wohnen in der Nähe zum Arbeitsplatz zu schaffen.

Ich werde mich mit meiner Kandidatur weiter dafür einsetzen, dass Neu-Isenburg lebenswert bleibt, denn ich wohne gern in dieser Stadt. Die guten Lebensbedingungen sollen aber nicht nur für meine Generation gelten, sondern auch und gerade für die unserer Kinder und Enkel.

Edith Reitz (FDP), Rentnerin
Jugend für Politik interessieren



Nach zwölf Jahren wieder aktiv in die Politik einzusteigen, ist mir nicht schwer gefallen. Das Interesse an der wirtschaftlichen und politischen Weiterentwicklung meiner Heimatstadt war bei mir immer vorhanden und wurde auch durch die Mitarbeit am Projekt „Nachbarn schützen Nachbarn“ wach gehalten. Mit Helga Gräber und Jörg Müller stehen zwei erfolgreiche Kommunalpolitiker auf den Plätzen zwei und drei der Kandidatenliste. Helga Gräber ist seit zehn Jahren als ehrenamtliche Stadträtin im Magistrat vertreten und wird ihre Erfahrungen im Bau- und Planungsbereich einbringen. Jörg Müller ist Fachmann auf dem Gebiet Wirtschaft und Finanzen.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Kultur- und Sozialpolitik, besonders aber im Kinder- und Jugendbereich. Das Interesse der Jugend an Politik zu wecken und sie stärker in das kommunalpolitische Handeln einzubinden ist eines meiner Ziele in der kommenden Legislaturperiode, ebenso wie die Einführung des Englisch-Unterrichts in den Grundschulen, als logische Fortsetzung der Englischkurse in den Kindergärten. Im Wahlprogramm der FDP für die kommende Legislaturperiode stehen weder unrealistische noch unerfüllbare Forderungen. Isenburg ist eine finanziell gesunde und aufstrebende Stadt. Wir als FDP möchten daran mitarbeiten, dass sich nichts ändert. Dazu brauchen wir Ihre Stimme, wie es am Ende unseres Wahlprogramms steht: „Ihre Stimme ist unsere Verpflichtung!“

Bernd Totzauer, Studiendirektor,
Fraktionsvorsitzender der FWG



Für ein modernes und lebenswertes Neu-Isenburg

Warum stellen sich eigentlich in den meisten Gemeinden bei den Kommunalwahlen neben den üblichen Parteien auch parteiunabhängige Kandidaten zur Wahl? Lassen Sie mich dies am Beispiel unserer Stadt erläutern: Wir, die Freie Wählergemeinschaft Neu-Isenburg e. V., vor 25 Jahren gegründet vor allem von unzufriedenen Sozial- und Freidemokraten, sind heute eine Vereinigung von nahezu 30 kommunalpolitisch interessierten Neu-Isenburger Bürgern, die sich für ein modernes und lebenswertes Neu-Isenburg einsetzen.

Nach unserer Auffassung sollte bei den politischen Entscheidungen in der Stadtverordnetenversammlung statt der häufig üblichen parteiideologischen Auseinandersetzungen ausschließlich Pragmatismus und Unvoreingenommenheit die entscheidende Rolle spielen. Deswegen treten wir bei den Kommunalwahlen am 26. März mit 17 unabhängigen Kandidaten auf der Liste 5 an. Alles sachkundige und ideologisch unabhängige Bürger unserer Stadt, die sich für eine zukunftsweisende und familienfreundliche Kommunalpolitik einsetzen. Dazu gehört z. B. für uns auch – und damit stehen wir im Gegensatz zu der Auffassung aller anderen im Stadtparlament vertretenen Parteien – ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zum Flughafenbetreiber Fraport. Unser überdurchschnittlicher Wohlstand in Neu-Isenburg wäre ohne Flughafen nicht denkbar.